

Vorstellung von
Chamaeleo (Ch.) monachus
(Gray 1865)

Heike Schneider

Vorstellung von *Chamaeleo (Ch.) monachus* (GRAY, 1865)

Zu den Chamäleonarten, über die es so gut wie keine Literatur gibt und noch weniger Daten über Haltung und Zucht, gehört *Chamaeleo monachus*. Die Art ist heimisch auf der jemenitischen Insel Sokotra, die als militärischer Stützpunkt dient. Entsprechend streng sind die Kontrollen von Besuchern, so dass weder Forschungsarbeiten noch ein unerlaubtes Abgreifen der Tiere möglich ist. Weil der Jemen seit Jahren keine Ausfuhrgenehmigungen mehr erteilt, ist die legale Ausfuhr unmöglich. Einzig dem Naturhistorischen Museum Genf war es im Jahr 1998 gelungen, die Genehmigung zu erhalten, drei Tiere aus Sokotra auszuführen.

Die Pflege der Tiere hatte Rolf Attinger übernommen, dem nach der Ablage eines Weibchens der Schlupf von 25 Tieren gelang. Diese wurden zum Großteil von deutschen Terrarianern übernommen. Bis auf drei Tiere in Deutschland und einem Männchen bei Rolf Attinger verstarben jedoch alle Jungtiere nach wenigen Wochen. Ich danke dem Direktor des Naturhistorischen Museums Genf, Dr. V. Mahnert, sowie Dr. B. Schätti aus Zürich dafür, dass sie es ermöglicht haben, die Tiere in der Schweiz und damit auch in Deutschland zu pflegen und sie zu beobachten. Insbesondere danke ich Rolf Attinger dafür, dass er mir Tiere seiner Nachzucht anvertraut hat.

Nur so war es möglich, einen kleinen Einblick in den Habitus und das Verhalten der Tiere zu erhalten.

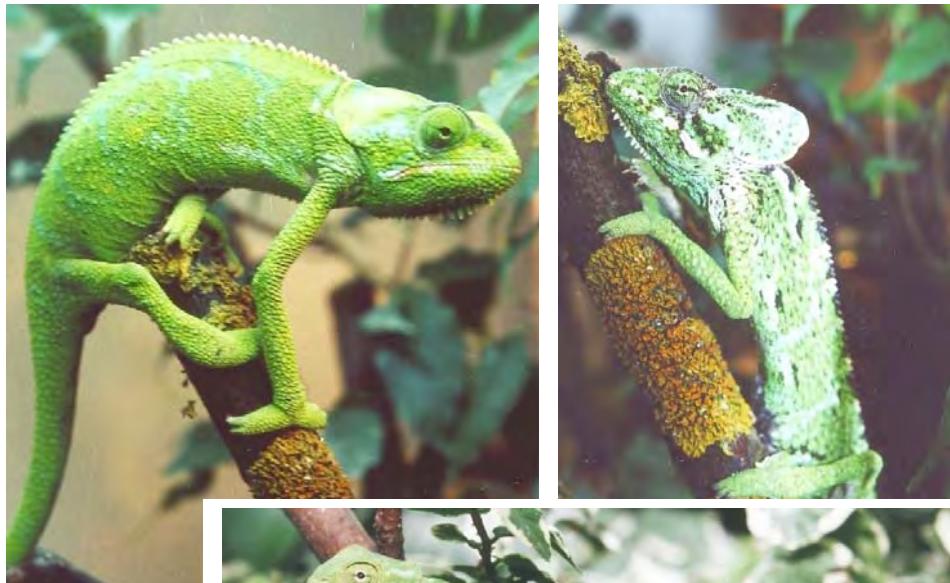
Chamaeleo monachus erreicht eine Länge von 20 cm (KRL) und mehr. Die Weibchen unterscheiden sich in der Größe kaum von den Männchen. Die Tiere haben eine hellgrüne Grundfärbung, die durch unregelmäßige Muster in Blau, Gelb, Schwarz oder Weiß strukturiert ist. Bei Trächtigkeit zeigen die Weibchen einen verstärkten Schwarz- und Gelbanteil. Der Körper der Tiere ist auffällig schlank, die Beine sind dünn und lang, so dass das Tier sehr hochbeinig daher kommt. Auch der Kopf wirkt ausgesprochen flach und spitz. Auffällig sind die großen Hinterhauptlappen, die bei den Männchen etwas kräftiger ausgeprägt sind als bei den Weibchen. Beide Geschlechter haben einen fein gezackte Rückenkamm und ein "Bärtchen" aus konischen Schuppen. Die Beschuppung des Körpers ist sehr fein, jedoch in regelmäßigen Abständen übersät von einzelnen vergrößerten flachen Kegelschuppen. Schon bei den Jungtieren lassen sich die Geschlechter gut anhand des Fersensporns unterscheiden, wie es von *Chamaeleo calyptratus* und anderen bekannt ist.

Die Größe der Gelege dürfte denen von Jemenchamäleons entsprechen, etwa 20 bis 40 Eier dürfte ein adultes Weibchen tragen.

Im Folgenden einige sehr subjektive Beobachtungen, die keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben. Sie gehen auf die Aufzucht der drei Tiere zurück, die als Einzige überlebt hatten. Allerdings auch nur für etwa eineinhalb Jahre. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen waren die Weibchen während der Trächtigkeit verstorben. Die Tiere scheinen zu den extremen Einzelgängern unter den Chamäleons zu gehören. Sowohl Weibchen als auch Männchen reagieren ausgesprochen aggressiv aufeinander. Sie drohen und beißen auch, wobei der Gegner immer so geschickt die

Breitseite zeigt, dass die Zähne nicht zupacken können. Die Werbung des Männchens ist sehr fordernd und unermüdlich. Hat er Erfolg, dauert eine Paarung bis zu zwei Stunden. Drei Kopulationen nacheinander, die insgesamt über drei Stunden dauerten, wurden beobachtet.

Entsprechend wurden die Tiere einzeln großgezogen und adult in Terrarien von ca 120 x 70 x 100 cm gehalten. Bei den Bedingungen hatte man sich an den Bedürfnissen von *Chamaeleo calyptratus* orientiert. Genaue Klimadaten vom Fundort der Elterntiere lagen leider nicht vor.



Ch.monachus
o.l.: Weibchen
o.r.: Männchen
u.: Jungtier

Text und Fotos:
Heike Schneider
Asselfingen